

Kunst im Fokus: Männerakte sorgen für Aufregung in Achim

Künstlergemeinschaft in Achim lädt zur Vernissage und Solidaritätsveranstaltung am 11. August im Atelierraum ein.

In der Kunstwelt von Achim brodelt es: Die Absetzung von Aktstudien aus dem Rathaus im Rahmen einer städtischen Anordnung hat sowohl unter Kunstschaffenden als auch in der breiten Öffentlichkeit eine Welle der Empörung ausgelöst. Diese Kontroversen werden jetzt auf kreative Weise in Form einer Solidaritätsveranstaltung am 11. August neu aufgegriffen.

Öffentliche Reaktion auf die Absetzung von Kunstwerken

Die Entscheidung der Stadtverwaltung, sieben Männerakte aus dem Kunstunterricht der lokalen Kunstschule vom Rathaus zu entfernen, wurde von vielen als unverhältnismäßig und überzogen kritisiert. Bürgermeister Rainer Ditzfeld und Erster Stadtrat Daniel Moos begründeten ihren Schritt damit, dass die Werke für ein Haus, das „alle Generationen und Kulturen“ anziehe, „unangemessen“ seien. Diese Äußerung hat in der Künstlergemeinschaft und unter Kunstliebhabern großes Unverständnis hervorgerufen.

Ersatzort für die Kunstwerke: Der Atelierraum Achim

Nachdem die Gemälde nicht mehr im Rathaus ausgestellt

werden dürfen, wird der „Atelierraum Achim“ an der Langenstraße 4 als neuer Schauplatz für diese Werke dienen. Brigitte Gläsel, Kursleiterin der betroffenen Künstler, kündigte an, dass am Tag der Finissage der Sommerausstellung im Rathaus eine Vernissage stattfinden wird, die mit der Solidaritätsveranstaltung am selben Tag verbunden ist.

Solidarität unter Kunstschaffenden

Mit dieser Veranstaltung möchten die beteiligten Künstler nicht nur ihre Arbeiten präsentieren, sondern auch ein Zeichen der Solidarität gegenüber den Aktmalerinnen und -malern setzen, deren Werke aus dem öffentlichen Raum verbannt wurden. Ab 12 Uhr sind alle Kunstinteressierten eingeladen, ihre Unterstützung zum Ausdruck zu bringen und gegen die Entscheidung der Stadtverwaltung zu protestieren.

Ein Schritt zur Förderung der Kunstfreiheit

Die Künstlergemeinschaft sieht die bevorstehende Veranstaltung als einen wichtigen Schritt zur Verteidigung der Kunstfreiheit. Rainer Jacobi, einer der Organisatoren der Solidaritätsveranstaltung, betont: „Wir würden uns freuen, wenn Ihr mit Eurem Erscheinen Solidarität mit den Künstlern zeigen würdet.“ Die Einbeziehung der Öffentlichkeit soll eine breitere Diskussion über Kunst und Zensur anstoßen.

Ein Aufruf zum Dialog

Die Situation in Achim stellt nicht nur die Frage nach der Angemessenheit von Kunst im öffentlichen Raum, sondern auch nach der Rolle von Kunst in der Gesellschaft insgesamt. Es bleibt abzuwarten, wie die lokale Gemeinschaft auf diese provokante Absetzung reagiert und ob es zu einem Dialog zwischen Kunstschaffenden und der Stadtverwaltung kommen wird. Die Resonanz zur Solidaritätsveranstaltung könnte dabei ein entscheidender Faktor sein.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de